

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (2023)

Vorwort: Vorwort
Autor: Hausherr, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Schon immer spielten in den Gassen und auf den Strassen Bremgartens Jugendliche und Kinder Ballspiele. Ich erinnere mich gut an die Gepflogenheiten und Vorlieben in meiner Jugendzeit. Mit Kreide oder gebrochenen Ziegelsteinen markierte man Spielfelder für Völkerball, Weit- oder Zielwurf und vor allem für Fussball. Gefragt war auch Planzeichnen auf den «Bsetzsteinen», um eine «feindliche» Gruppe ausfindig zu machen oder einen bestimmten Platz oder Punkt zu finden.

Die Antonigasse war damals ein einziges Spielfeld. Die wenigen parkierten Autos störten uns nicht im Geringsten. Ein Tor wurde an der Amthofmauer markiert, das andere auf der Höhe des Engelgässchens oder weiter Richtung Placid-Weissenbachhaus. In der Unterstadt und auch in den Aussenquartieren spannte man eine Schnur über die Gasse oder Strasse, ein bisschen Kreide und fertig war das Strassentennisfeld. Selbstgebastelte Holzschläger ersetzten richtige Rackets.

Im Winter schlittelten wir in der Altstadt. Vom Kegelplatz, heute Schellenhausplatz, ging's auf Schlitten oder Skis hinunter in die Rechengasse. Die mutigsten Schlittler starteten ab Rathaus, rasten bäuchlings durch die Sternengasse, am Hotel Sonne vorbei und über den Bogen, dannzumal Teil der Hauptstrasse Zürich-Bern, auf die Holzbrücke, manchmal mehrere Schlitten eingehängt. Das eigentliche Ski- und Schlittelgebiet war der Vogelsang. Der Weg zur Fischzucht diente als Schanzentisch für Skifahrer wie für Schlittler.

Der im Jahr 1935 gegründete Skiclub ermittelte jährlich bei guten Schneebedingungen den besten Bremgarter Skifahrer und die beste Skifahrerin, am Morgen mit einer Abfahrt von der Kapelle auf dem Hasenberg bis zum Restaurant Schwanen in Bremgarten und am Nachmittag mit einem Slalom am Belvédèrehang neben dem Rebberg der Stadt Bremgarten.

Selbst die BDB warb für die Freuden des Winters. Hing doch am Bahnhofgebäude immer das Plakat: Hasenberg hell, prächt-

ges Nebelmeer! Auch wir Jugendliche fuhren mit der BDB auf den Mutschellen und marschierten dann auf den Hasenberg. Findige Wider boten am Bahnhof Berikon-Widen ein starkes Auto an, versehen mit einem Seil, das dann die Besucher auf den schneebedeckten Strassen mittels Skijöring auf den Hasenberg zog.

Die natürlichen Eisfelder für uns Bremgarter waren der Gyrenweiher und das Fischbacher Mösli. Ans Mösli habe ich denkbar schlechte Erinnerungen. Dort auf dem Grund des Weihers muss ein Zahn von mir liegen, den ich im Rahmen eines Eishockeyspiels durch einen Puckschuss verloren habe. Dem Schützen habe ich verziehen. Er ist Dominikaner geworden.

Mit Anliegen von Sportvereinen und Sportbegeisterten tun sich die Bremgarter Behörden seit jeher schwer. Platz- und Geldnot waren immer wieder Thema. Sportliche Infrastruktur entstand vor allem dank den kantonalen Anforderungen an die Schulen und kam auch vielen Sportvereinen zugute. Denn eine Sportstättenplanung gab es nicht, vielmehr verpasste man Chancen, die sich bei der Umfahrung Bremgartens (eröffnet 1994) und zwanzig Jahre später bei der Vorstudie für eine regionale Sportstätte ergaben.

Dem Waffenplatz sei Dank! In vielen Engpass-Situationen durfte Bremgarten immer wieder auf sein Wohlwollen und seine Einrichtungen (Schiessstand, Mehrzweckhalle, Fussballplatz usw.) zurückgreifen.

In den Beiträgen dieses Hefts erfahren wir eine Menge über die Entwicklung und den heutigen Stand einiger Sportvereine. Sie erzählen von Schwierigkeiten, vor allem aber von Gelungem, von Zusammenhalt und möglicher Weiterentwicklung in der Zukunft. Die Sportvereine sind Teil unserer Kultur, auch unseres Zeitgeistes. Sie erhöhen die Attraktivität unserer Stadt und schaffen über die Vereinsmitglieder Verbindungen zu unseren Nachbargemeinden.

Peter Hausherr

Von 1986 bis 1993 Präsident der Schulpflege,
von 1996 bis 2005 Stadtammann von Bremgarten